



Die Lindner Suisse GmbH produziert seit fast schon 100 Jahren Holzwolle. Der Produktionsort in Wattwil wurde nun mit einer neuen Lagerhalle erweitert, um für zukünftige Anforderungen gewappnet zu sein.

HIER LAGERT DAS FAST VERGESSENE GOLD DER WÄLDER

Anzündhilfe, Hygieneprodukt oder Verpackungsmaterial: Holzwolle ist ein wahres Multitalent. Es war einst aus dem Alltag nicht wegzudenken. Das änderte sich jedoch mit dem Aufkommen der Kunststoffindustrie. Heute ist die Lindner Suisse GmbH die letzte Schweizer Holzwolleproduzentin. Doch die Nachfrage nach dem Naturprodukt steigt wieder. Mit einer neuen Lagerhalle investiert Lindner in die Zukunft der goldfarbenen Holzfäden. TEXT SANDRA DEPNER | FOTOS LINDNER SUISSE, SANDRA DEPNER

Wer glaubt, dass es sich bei Holzwolle um ein billiges Verpackungsmaterial aus Abfällen und Restholz handelt, der irrt. Für die Produktion von Holzwolle wird qualitativ hochwertiges Schweizer Rundholz verwendet. So ist das jedenfalls bei der Lindner Suisse GmbH in Wattwil (SG). Das Holz stammt aus dem Winterschlag, wird entrindet und trocknet zunächst noch an der Luft, bis eine Holzfeuchte von maximal 13 Prozent erreicht ist. 18 Monate dauert der Trocknungsprozess. Qualität braucht eben seine Zeit – auch in Zeiten, in denen Aufträge nicht schnell genug abgewickelt werden können.

Vor den Toren des Toggenburger Holzwolleproduzenten türmen sich die Stämme in Dutzenden Holzbeigen und warten darauf, zu den goldfarbenen Fäden verarbeitet zu werden, die das Unternehmen schon seit 98 Jahren in verschiedensten Varianten auf den Markt bringt.

Nach der Trocknung werden die Stämme zugeschnitten und nach Holzqualitäten sortiert. Je nach Einsatz – ob für die Tierpflege, als repräsentative Verpackung oder als Vlies – ist eine andere Qualität, Rezeptur und Verarbeitung gefragt. Am Ende des Veredelungsprozesses steht die Holzwolle:

gleichmässige, feine und bis zu 500 Millimeter lange, elastische Holzfäden, frei von Splintern und Staub, naturbelassen, ohne Zusatzstoffe oder Bindemittel. «Deshalb können die Produkte auch bedenkenlos entsorgt werden», erklärt Geschäftsführer Thomas Wildberger. «Nicht nur das: Wir arbeiten auch nach dem Zero-Waste-Prinzip.» Die Rinde wird zu Blumenmulch. Die Restholzstücke aus der Verarbeitung verwendet das Nachbarunternehmen für die Fernwärmeheizung, an welche wiederum der Holzwolleproduzent angeschlossen ist. Und das Sägemehl? Darum reissen sich die Landwirte und Pferdebesitzer, die

ihren Tieren unbelastete und splitterfreie Unterlage bieten wollen.

Eine Investition zur richtigen Zeit

Geschäftsführer Wildberger ist stolz: auf das Naturprodukt, das seine zwölfköpfige Mannschaft Tag für Tag herstellt. Und auf die neueste Investition, die er im Namen der Lindner Suisse GmbH tätigte. Am Produktionsstandort Wattwil steht seit diesem Jahr eine neue Lagerhalle, die zu 100 Prozent aus Schweizer Holz gebaut wurde. Ein Grossteil des Holzes stammt direkt aus den Toggenburger Wäldern, gesägt und verarbeitet von Toggenburger Unternehmen. Die Dimensionen sind beachtlich: Die Halle ist rund 75 Meter lang, 24,5 Meter breit und 12 Meter hoch. Drei Holzbauunternehmer arbeiteten dabei zusammen: die Abderhalden Holzbau AG aus Wattwil (SG), die Bleiker Holzbau AG aus Lichtensteig (SG) und die Rüegg Holzbau AG aus Ricken (SG).

Nicht nur die Halle ist neu. Wildberger investierte auch in den Ausbau des Maschinenparks und in das beste-

hende Produktionsgebäude. Der Neubau kommt zur richtigen Zeit, denn die Auftragslage ist vielversprechend. Mit der Sortimentserweiterung im Bereich Holzwole für Garten- und Landschaftsbau, Erosionsschutz und Drainage konnte das Unternehmen neue Märkte ansteuern. Die Firma stiess an ihre Kapazitätsgrenze. Lange arbeitete der Holzwoleproduzent mit verschiedenen Aussenlagern, was jedoch zu einem beachtlichen Kosten- und Zeitfaktor wurde. Nun vereint die neue Lagerhalle die Funktion der Aussenlager direkt vor Ort an der Produktionsstätte. «Das ist ein wesentlicher Pluspunkt, da nun die Transporte zwischen den Aussenlagern entfallen, die Logistik damit vereinfacht und die Umwelt weniger belastet wird», sagt der Geschäftsführer. Wildberger plante die neue Halle so, dass künftig auch eine Aufstockung möglich ist und eine Umnutzung erfolgen kann. Zudem ist hinsichtlich der Installationen und Leitungen unter anderem die Basis geschaffen worden, später eine Ladestationen für E-Fahrzeuge und Solarzellen anzubringen.

Holzwole für alle Wünsche

Holzwole ist einerseits so zart, dass damit empfindliche Kuheuter gereinigt werden können. Andererseits ist sie so robust, dass man sie zu Abschleppseilen verarbeiten und damit tonnen schwere Lasten ziehen kann. Das sind nur zwei der vielfältigen Eigenschaften. Die Lindner Suisse GmbH vertreibt sieben Holzwolemarken, die nach eigener Rezeptur und speziellen Herstellungsverfahren in den verschiedensten Bereichen eingesetzt werden: bei Verpackungen, für die Spedition, in der Landwirtschaft, für die Tierhygiene, beim GaLaBau, für Dekorationen und für Lebensmittel. Ein spezielles Produkt ist das «s'Chössli»: ein Kissen gefüllt mit Mondphasen-Holzwole. Oder die Anzündhilfe «Flamstastic». Das neueste Produkt im Unternehmens-Portfolio ist ein Holzwolevlies für den Obst- und Gemüseanbau. Es kann sowohl zum Schutz vor Kälte und vor Wind- und Wassererosionen verwendet werden als auch als Mulchvlies, welches das Wachstum von Unkraut hemmt.



Ein grosser Dachüberstand und die auch aussen sichtbaren Leimbinder sind signifikante Gestaltungselemente der neuen Werkhalle. Das Grau der Fassade kontrastiert zum warmen Holzton.

LAGERHALLE

Projekt: Neubau einer Lagerhalle
 Bauherrschaft und Konzeption:
 Lindner Suisse GmbH, Wattwil (SG)
 Fertigstellung: 2018
 Holzbauunternehmen: Abderhalden
 Holzbau AG, Wattwil; Bleiker Holzbau
 AG, Lichtensteig (SG); Rüegg Holz-
 bau AG, Ricken (SG)
 Weitere Beteiligte: Roth Burgdorf
 AG, Burgdorf (BE); Fenster Keller AG,
 Bütschwil (SG)
 Baukosten: CHF 1,6 Millionen
 Gebäudevolumen: circa 16000 m³
 Bruttogeschossfläche: 2000 m²
 Verwendetes Holz: Schweizer Fichte
 und Tanne

Schweizer Holz im Kostenvergleich

So unterschiedlich der Einsatz von Holzwole auch ist, eines verbindet die verschiedenen Produkte, wie Wildberger erklärt: «Die Basis ist Schweizer Holz, unbehandelt und von bester Qualität.» Der 57-Jährige ist seit 1996 in dem Wattwiler Unternehmen tätig. Seit etwa fünf Jahren engagiert er sich als Präsident der Lignum Holzkette St. Gallen für das einheimische Holz und dessen regionale Weiterverarbeitung.

War es in dieser Position nicht ein Muss, die neue Produktionshalle mit Schweizer Holz zu bauen? Und wenn ja, zu jedem Preis? In der Planungsphase stellte Wildberger die Kosten von drei Varianten gegenüber: ein Stahlbau, ein Holzbau aus europäischem Holz und einer aus Schweizer Holz. Das Ergebnis: Die Variante Schweizer Holz war teurer. «Wir reden hier von 2,3 Prozent Mehrkosten bei diesem Projekt.» Nicht viel, meint Wildberger. Ein Preis, den der Hölzige gerne zahlt, wenn er weiss, dass Material und Wertschöpfung aus der Region kommen.



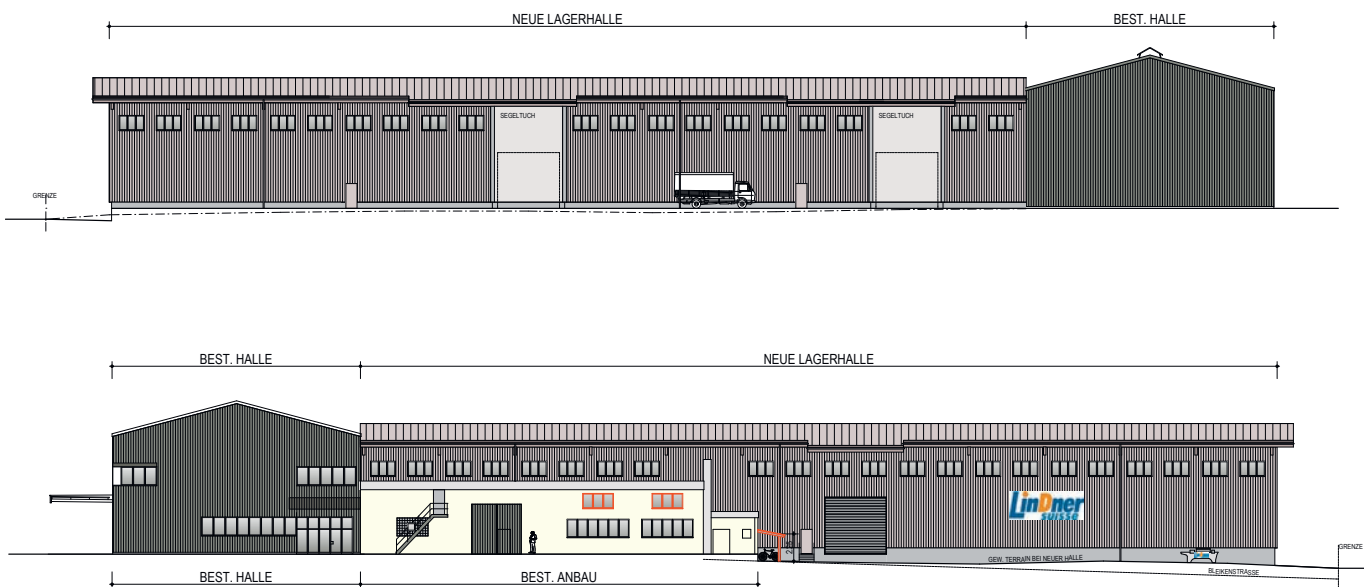
Thomas Wildberger leitet das Toggenburger Unternehmen. Daneben setzt er sich als Präsident der Holzkette Lignum St. Gallen für die regionale Holzverarbeitung ein.

LINDNER SUISSE GMBH

Seit 1920 stellt die Lindner Suisse GmbH Holzwole her – anfangs in Lichtensteig (SG), heute in Wattwil (SG). Das Unternehmen erweiterte konsequent das Sortiment und erarbeitete sich den Status des einzigen Holzwoleproduzenten und des einzigen Herstellers von Verpackungschips in der Schweiz. Geschäftsführer Thomas Wildberger beschäftigt zwölf festangestellte Mitarbeitende und arbeitet mit rund 15 weiteren Freiangestellten zusammen. Er produziert nach dem Schweizer Holzwole-Standard. Einst gab es rund 30 Holzwoleproduzenten in der Schweiz, doch mit dem Aufkommen der Kunststoffindustrie sank die Nachfrage. Die Lindner Suisse GmbH investierte dennoch weiter in Holzwole und ist seit 1979 auch in der Kunststoffsparte aktiv. Lindner produziert unter anderem Füllmaterial aus expandiertem Polystyrol (EPS). lindner.ch



Das Hallentragwerk mit 24,5 Metern Spannweite ermöglicht eine stützenfreie Nutzfläche von 2000 m².



Der Neubau ist rund 75 Meter lang, knapp 25 Meter breit und 12 Meter hoch. Er wurde von drei Toggenburger Holzbauunternehmern gemeinsam realisiert. Das Holz stammt aus Schweizer Wäldern.